

NAHVERKEHRSGEWERKSCHAFT

WIR SIND DER NAHVERKEHR

Nahverkehrsgewerkschaft – Longericher Str. 205 – 50739 Köln



Nahverkehrsgewerkschaft
Hauptgeschäftsstelle
Longericher Straße 205
50739 Köln

Tel: 0221 17 07 03 80

Fax: 0221 17 07 03 81

Ansprechpartner:

Stefan Erpenbach

Vorsitzender Region Mitte

stefan.erpenbach@nahvg.de

Tel.: 06721 18 67 950

Mobil: 0160 94 71 70 85

PRESSEMITTEILUNG

KRITIK AN LANGEM LEERLAUF

Die Nahverkehrsgewerkschaft (NahVG) nimmt den offenen Brief der Mitarbeiter der Südwest Mobil in Mainz zum Anlass, Stellung zu beziehen
- Kollaps des ÖPNV in Rheinland-Pfalz droht

Köln, 19.10.2015

Wir als einzige Fachgewerkschaft für den ÖPNV stützen die Inhalte des offenen Briefs der Beschäftigten des DB-Regio-Unternehmens Südwest Mobil zu 100 Prozent.

Die tariflichen Regelungen in der „Tarifsammlung“ des VAV in Rheinland-Pfalz öffnet den Arbeitgebern Tür und Tor, sich nach Herzenslust auf dem Rücken der Mitarbeiter auszutoben.

So ist es kaum verwunderlich, dass die Relation zwischen der von den Mitarbeitern zur Verfügung gestellten Arbeitskraft von zwölf Stunden und mehr und der bezahlten Arbeitszeit von acht Stunden und weniger in ein derartiges Missverhältnis gerutscht sind.

Die Haus- und Hofgewerkschaften – im Falle der VAV-Tarifsammlung ver.di – machen sich bei der Mitgestaltung immer neuer, für die Arbeitgeber wirtschaftlicheren Tarifwerke zum willfährigen Erfüllungsgehilfen der örtlichen Kämmerer bzw. der wirtschaftlichen Interessen von Großkonzernen wie in diesem Fall der Deutschen Bahn.

Somit tragen diese konzernähnlich geführten Unternehmen mit gewerkschaftlichem Anstrich maßgeblich dazu bei, dass unsere Kolleginnen und Kollegen nichts weiter als Lustobjekte der Finanzverantwortlichen der Unternehmen sind!

ÖPNV-Beschäftigte werden als Betriebsmittel behandelt, als notwendiges Übel wie Reifen oder Kraftstoff etc. – von Wertschätzung keine Spur!

PRESSEDIENST

Kommunen und Aufgabenträger befinden sich in kritischen Haushaltssituationen und betreiben eine ethisch fragwürdige Haushaltssanierung auf dem Rücken ihrer bzw. der Beschäftigten ihrer Auftragnehmer.

Wir fordern, dass die tarifvertraglichen Grundlagen, die die Kommunen für ihre Betriebe im TV-N (Tarifvertrag für den Nahverkehr) festgelegt haben, für alle Beschäftigten gelten – ausnahmslos!

Der Schaffung von Mehrklassengesellschaften widersprechen wir vehement und stehen dem vor dem Hintergrund der verantwortungsvollen Tätigkeit und der geforderten Flexibilität jedes einzelnen Beschäftigten im ÖPNV entgegen.

Wir reden hier nicht über irgendeinen Beruf, sondern über einen Grundpfeiler der öffentlichen Daseinsvorsorge der Menschen und nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor für die Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Unsere Kollegen sind es, die die Kinder in die Schule, die Menschen zur Arbeit, die Oma zum Arzt und die Konsumenten in die Einkaufszeilen bringen!

Die Erbringung einer solchen Leistung kostet nun einmal Geld. Vernünftige Einkommen und menschenwürdige Arbeitsbedingungen sind Grundfaktoren, um den zuverlässigen Fortbestand des ÖPNV-Netzes auch in Zukunft zu gewährleisten.

In der Mainzer Allgemeinen Zeitung kommentierte der Leiter des Fahrgastmarketings der ORN die Vorwürfe der Mitarbeiter seines Unternehmens fernab der Realität – eben nach Marketing-Gesichtspunkten. Warum wohl wenden sich Mitarbeiter mit ihren Belangen an die Öffentlichkeit? Weil sie es vor lauter Glück nicht mehr aushalten können?

In den Aussagen des Herrn Stein, aber auch im Verhalten der Geschäftsführungen, kann man deutlich die geringe Wertschätzung der eigenen Mitarbeiter erkennen. Letztlich wurde und wird nicht verstanden, was ihre Arbeitnehmer möchten.

Wir fordern die Verantwortlichen auf, sich ernsthaft mit den Klagen ihrer Beschäftigten auseinanderzusetzen. Horrende Krankenstände, insbesondere in den Unternehmen der DB, sind ein untrügliches Indiz für Arbeitsbedingungen, die sich negativ auf Motivation und Gesundheit auswirken. Man denke an die Auswirkungen verfehlter Personalpolitik bspw. im Stellwerk des Mainzer Hauptbahnhofs!

Werden die auch uns gegenüber formulierten Anliegen weiterhin nicht ernst genommen, befürchten wir letztendlich den Kollaps des ÖPNV in Rheinland-Pfalz.

ÜBER UNS:

Die Nahverkehrsgewerkschaft (NahVG) wurde am 22.10.2012 als Fachgewerkschaft für die Beschäftigten im öffentlichen Nahverkehr gegründet. Hinter der NahVG steht der dbb beamtenbund und tarifunion als Dachverband.



Die Südwest Mobil gehört zur ORN – und ist auf Strecken von bis zu 50 Kilometern unterwegs.

Archivfoto: hbz/Stefan Sämmer

Kritik an langem „Leerlauf“

SÜDWEST MOBIL Busfahrer beschweren sich: Zwölf Stunden Schicht, nur acht werden bezahlt

Von Maïke Hessendenz

MAINZ. Die Fahrer der Südwest Mobil wollen sich wehren: Gegen „nicht transparente Dienstpläne“, gegen lange Schichtzeiten, gegen Pausenplätze, wo es an sanitären Anlagen mangelt. Ein Fahrer, der namentlich nicht genannt werden möchte, hat sich jetzt mit einem Beschwerdebrief, der der AZ vorliegt, an die Geschäftsführung der Südwest Mobil, eine Tochter der Omnibusverkehr Rhein-Nahe GmbH (ORN), die ihrerseits zur Deutschen Bahn gehört, gewandt.

„Wir möchten ein regelmäßiges Kollegentreffen initiieren“, sagt der Beschwerdeführer; mit den Ergebnissen und Anregungen aus diesem Kreis solle dann das Gespräch mit der Geschäftsleitung gesucht werden.

Zentraler Kritikpunkt: Die

Dienstpläne. „Teilweise sind die Fahrer elf bis 13 Stunden von zuhause weg, bezahlt werden aber nur höchstens acht Stunden“, sagt er. Das liege daran, dass zwischen den Fahrten mitunter Pausenzeiten von zwei bis vier Stunden lägen, die die Fahrer dann überbrücken müssten. „Diese Zeiten werden nicht vergütet, dennoch können wir diese Stunden nicht frei verfügbar als Freizeit gestalten“, beschwert er sich. „Kollegen bewältigen zum Teil Schichtzeiten von mehr als 200 Stunden, ohne auf die bezahlte Arbeitszeit am Ende des Monats zu kommen. An verschiedenen Standorten kommt ein Fahrer, der als Planfahrer eingesetzt ist, nicht auf seine Sollstunden“, heißt es in dem Schreiben. Eine angemessene Vergütung der Stunden sei längst überfällig. Etwa 100 Fahrerinnen und Fahrer be-

IM DETAIL

► Die Südwest Mobil GmbH wurde 2009 als hundertprozentige Tochter der Omnibusverkehr Rhein-Nahe GmbH (ORN), ein Tochterunternehmen der Deutschen Bahn, gegründet und hat seine Büros in der Erthalstraße am Hauptbahnhof.

schäftigt Südwest Mobil derzeit. Da das Streckennetz der Südwestmobil bis zu 50 Kilometer umfasse, sei es zudem nicht möglich, vom Pausenort aus nach Hause zu fahren. Hinzu komme, dass es längst nicht an allen Pausenorten Toilettenanlagen gebe.

Auch Parkplätze für die Südwest Mobil-Busse seien nicht überall gegeben – auch am Hauptbahnhof Mainz nicht.

Klaus-Peter Stein, Leiter Fahr-

gastmarketing Region Südwest bei der ORN, betont, dass die Schichtzeiten inklusive der Pausen laut Landestarif rechtmäßig seien. „Natürlich ist das ein ewiger Kompromiss“, sagt er. Morgens im Schulverkehr und nachmittags lägen natürlich die Spitzen, dazwischen sei ein Leerlauf nicht zu vermeiden. „Es gibt deswegen regelmäßige Gespräche zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat“, sagt Stein. Gemeinsam werde hier stetig nach Lösungen gesucht.

Dass es keine Toiletten an den Pausenorten gebe, will Klaus-Peter Stein so nicht stehen lassen: „Natürlich können wir nicht an jeder Haltestelle eine Toilette bauen“, sagt er. Sein Unternehmen bemühe sich aber, an den Pausenorten eine sanitäre Anlage, mitunter auch durch Vereinbarungen mit Gaststätten, anbieten zu können.